

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren	12.05.2022
Gesundheitsausschuss	17.05.2022

Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion (AN/0967/2022): Nach erneutem Brand des Drogenhilfebusses am Neumarkt - wie geht es weiter?

Die SPD-Fraktion hat die folgenden Fragen an die Verwaltung:

- 1.) Welche Auswirkungen hat der neuerliche Brandschaden an einem der eingesetzten Busse auf die Zukunftspläne des Angebots, z. B. ist der Einsatz der Busse im Herbst in Mülheim noch realisierbar?
- 2.) Warum sollten die Drogenhilfebusse erst nach einem Zwischenstopp am Hauptbahnhof in Mülheim zum Einsatz kommen?
- 3.) Wie ist der Sachstand rund um den geplanten Drogenkonsumraum in Kalk? Eine Immobilie wurde dem GA schon vor einigen Sitzungen präsentiert, allerdings gibt es augenscheinlich noch keine Arbeiten zur Ertüchtigung an diesem Standort.
- 4.) Wie viele Streetworker*innen (von Jobcenter, Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendhilfe, Trägern, Projekten usw.) sind im Stadtgebiet für welche Aufgaben im Einsatz?

Dazu teilt die Verwaltung folgendes mit:

Zu 1

Welche Auswirkungen hat der neuerliche Brandschaden an einem der eingesetzten Busse auf die Zukunftspläne des Angebots, z. B. ist der Einsatz der Busse im Herbst in Mülheim noch realisierbar?

Das Beratungsfahrzeug wurde bei dem Brand beschädigt und befindet sich in Reparatur. Anschließend ist es wieder einsatzfähig; eine Neuanschaffung ist nicht erforderlich. Der Einsatz des mobilen Drogenhilfeangebotes in Mülheim ist dadurch nicht gefährdet.

Zu 2

Warum sollten die Drogenhilfebusse erst nach einem Zwischenstopp am Hauptbahnhof in Mülheim zum Einsatz kommen?

Die Lüftungsanlage des Drogenkonsumraums am Hbf. ist veraltet und muss komplett erneuert werden. Aktuell ist kein inhalativer Konsum möglich. Im Zuge dieser Baumaßnahmen wird der Drogenkonsumraum umgebaut, so dass es sechs anstelle von drei Konsumplätzen geben wird, die sowohl für den inhalativen als für den intravenösen Konsum genutzt werden können. Um das Angebot während des Umbaus nicht zu schließen, ist geplant, dass die beiden Fahrzeuge des mobilen Drogenhilfeangebotes dem SKM kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Zu 3

Wie ist der Sachstand rund um den geplanten Drogenkonsumraum in Kalk? Eine Immobilie wurde dem GA schon vor einigen Sitzungen präsentiert, allerdings gibt es augenscheinlich noch keine Arbeiten zur Ertüchtigung an diesem Standort.

Am 15.02.2022 hat das Gesundheitsamt zusammen mit der Sozialraumkoordination Kalk zu einer digitalen Info-Veranstaltung zum Drogenkonsumraum Kalk eingeladen. Im Ergebnis wurde eine hohe Akzeptanz des Hilfeangebots deutlich und einige konkrete Maßnahmen vereinbart (Fortbildungen und Schulungen für Multiplikator*innen durch das Gesundheitsamt, Synergien mit dem Wachschatz des Kalk Karrees, Befragung zu den Öffnungszeiten). Es ist eine öffentliche Info-Veranstaltung kurz vor der Eröffnung des Drogenkonsumraums Kalk geplant. (Siehe Anlage 1171-2022_Mitteilung BV 8).

Zu 4

Wie viele Streetworker*innen (von Jobcenter, Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendhilfe, Trägern, Projekten usw.) sind im Stadtgebiet für welche Aufgaben im Einsatz?

Das Jobcenter Köln fördert auf Grundlage des § 16 h SGB II das Projekt „Streetwork“ im Rahmen einer Ko-Finanzierung mit der Stadt Köln. Träger ist die AWO. Das Projektziel ist die Anbindung der Zielgruppe schwer erreichbarer Jugendlicher und junger Erwachsener bis 25 Jahre an die Angebote des Jobcenter Kölns. Insgesamt sind im Rahmen des Projekts 13 Streetworker*innen im gesamten Stadtgebiet im Einsatz. Neun der Stellen werden vom Jobcenter Köln finanziert.

Die Teilnehmer*innen werden in ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber belastenden Lebensumständen gestärkt und befähigt, ihr Leben eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu gestalten. Gemeinsam werden individuelle Lösungen erarbeitet, die sich an den Ressourcen, Vorstellungen und Lebenswelten der jungen Menschen orientieren. Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. die regelmäßige Intervention in den Stadtbezirken, Einzelcoaching und Mediation im öffentlichen Raum.

Das Gesundheitsamt finanziert 6,8 Stellen im Bereich Streetwork des Aufsuchenden Suchtclearings (ASC). Der Stellenumfang ist mit 7 verschiedenen Personen plus 1 Koordinationsstelle besetzt. Diese Stellen verteilen sich auf den Drogenhilfe Köln e.V., den Sozialdienst katholischer Männer, Vision e.V. und das Gesundheitsamt. Dem Gesundheitsamt ist bekannt, dass der Drogenhilfeträger Vision e.V. in Kalk auch aus Eigenmitteln Streetwork betreibt, der aktuelle Umfang ist nicht bekannt.

Das Amt für Soziales, Arbeit und Senioren finanziert die Streetworker*innen im Bereich der Humanitären Hilfe; das Amt für Kinder, Jugend und Familie finanziert die in jedem Kölner Bezirk vorhandenen Jugendstreetworker*innen.

In der Verantwortung des Sozialamts sind aktuell 4 Streetworkende für den Personenkreis der nach §§67ff.SGBXII berechtigten Menschen im Einsatz. Für den Personenkreis der Menschen aus dem EU-Osteuropäischen Raum sind weitere 2 Kräfte im Einsatz.

Das Jugendamt arbeitet präventiv stadtweit mit 22 Streetworker*innen im Rahmen des Konzepts

Streetwork Köln für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 27 Jahren. Auf der Grundlage des SGB VIII und SGB II 16h besteht hier konzeptionell eine Kooperation von 51, AWO Köln und Jobcenter Köln.

Im Kooperationsprojekt „Streetwork“ zwischen der OASE e.V. und Diakonie Michaelshoven e.V. sind insgesamt sechs Kolleg*innen von beiden Trägern im Arbeitsbereich Streetwork tätig. Von diesen sechs Kolleg*innen arbeiten zwei Kolleg*innen mit der Personengruppe der nicht leistungsberechtigten Osteuropäer*innen. Die verbleibenden vier weiteren Kolleg*innen arbeiten mit dem Personenkreis der leistungsberechtigten Obdachlosen mit dem Ausschluss der illegal Drogen konsumierenden Personen.

Gez. Dr. Rau